

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Stenographischer Dienst und Ausschusssdienst

N i e d e r s c h r i f t

Europaausschuss

17. WP - 10. Sitzung

am Mittwoch, dem 26. Mai 2010, 10 Uhr,
im Sitzungszimmer 139 des Landtags

Anwesende Abgeordnete

Bernd Voß (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	Vorsitzender
Hauke Götttsch (CDU)	
Niclas Herbst (CDU)	
Markus Matthießen (CDU)	
Heiner Rickers (CDU)	
Wilfried Wengler (CDU)	
Bernd Heinemann (SPD)	i. V. von Anette Langner
Birte Pauls (SPD)	
Jürgen Weber (SPD)	i. V. von Rolf Fischer
Jens-Uwe Dankert (FDP)	
Kirstin Funke (FDP)	
Flemming Meyer (SSW)	i. V. von Anke Spoorendonk

Fehlende Abgeordnete

Ranka Prante (DIE LINKE)

Die Liste der **weiteren Anwesenden** befindet sich in der Sitzungsakte.

Tagesordnung:	Seite
1. Vorstellung der Arbeit der Europaschulen in Schleswig-Holstein	6
Berichterstatter: Ulrich Wiethaup, stellvertretender Vorsitzender des Vereins Europaschulen in Schleswig-Holstein e. V. Eva Karnstedt, Geschäftsführerin des Vereins Europaschulen in Schleswig-Holstein e. V.	
2. Arbeitsprogramm der Kommission für 2010 - Jetzt handeln (KOM(2010) 135 endgültig)	8
3. Mitteilung der Kommission „Europa 2020 – Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ (KOM(2010) 2020 endgültig)	9
4. Vorlage des Europäischen Parlaments und des Rates für Europäische Umweltökonomische Gesamtrechnungen (KOM(2010) 132 endgültig)	10
5. Bericht von der Sitzung der Regionalversammlung am 28. April	12
Berichterstatterin: Abg. Birte Pauls	
6. Nachhaltigkeitsbericht 2009	13
Bericht der Landesregierung Drucksache 17/170	
7. Bericht über die Ergebnisse des 8. Parlamentsforum Südliche Ostsee in Elblag	14
Berichterstatter: Abg. Bernd Voß	

- 8. a) Die EU-Ostseestrategie in Schleswig-Holstein umsetzen** **16**
- Antrag der Fraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SSW
Drucksache 17/532
- b) Umsetzung der EU-Ostseestrategie in Schleswig-Holstein**
- Antrag der Fraktionen von CDU und FDP
Drucksache 17/533
- c) Umsetzung der Resolution des VII. Parlamentsforums Südliche Ostsee und der 18. Ostseeparlamentarierkonferenz (BSPC)**
- Bericht der Landesregierung
Drucksache 17/440
- 9. Entwurf eines Gesetzes zur Minderheiten- und Sprachförderung im kommunalen Bereich** **18**
- Gesetzentwurf der Fraktion des SSW
Drucksache 17/522
- 10. a) Schleswig-Holstein ohne Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen** **19**
- Antrag der Fraktionen von SPD, DIE LINKE und SSW
Drucksache 17/294 (neu)
- b) Sicherung der Gentechnikfreiheit im Anbau sowie in der Nahrungsmittelkette**
- Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 17/390
- Änderungsantrag der Fraktionen von CDU und FDP
Drucksache 17/420
- 11. Abschiebungen in das Kosovo aussetzen - Roma und Ashkali dürfen nicht in eine unzumutbare Situation abgeschoben werden!** **20**
- Antrag der Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, DIE LINKE und SSW
Drucksache 17/520

**12. Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Verfassung des Landes
Schleswig-Holstein 21**

Gesetzentwurf der Fraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,
DIE LINKE und SSW
Drucksache 17/268

13. Verschiedenes 22

Der Vorsitzende, Abg. Voß, eröffnet die Sitzung um 10:05 Uhr und stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Die Tagesordnung wird in der vorstehenden Fassung gebilligt.

Punkt 1 der Tagesordnung:

Vorstellung der Arbeit der Europaschulen in Schleswig-Holstein

Zunächst stellen der stellvertretende Vorsitzende des Vereins Europaschulen in Schleswig-Holstein e.V., Herrn Ulrich Wiethaup und die Geschäftsführerin des Vereins, Frau Eva Karnstedt, anhand der in Anlage 1 dieser Niederschrift angefügten Präsentation die Schwerpunkte der Arbeit der Europaschulen in Schleswig-Holstein vor.

Auf Fragen der Abg. Herbst und Matthießen zu der Arbeit einer Serviceagentur in Nordrhein-Westfalen führt Frau Karnstedt aus, ihren Informationen zufolge sei die Serviceagentur Nordrhein-Westfalen in über 200 Projekten beteiligt, die deutlich über die von der Europäischen Union geförderten Projekte hinausgingen. Man selbst habe das Hanse-Office als Gesprächspartner vorgesehen, jedoch noch keinen Kontakt aufgenommen. - Auf eine Nachfrage des Abg. Herbst zu den bestehenden Schwierigkeiten betont Frau Karnstedt, dass es aufgrund der Regularien für die Vergabe von EU-Mitteln nicht möglich sei, dass der Verein den Antrag auf Fördermittel für mehrere Schulen stelle. Den Schülern sei die Bewerbung um Fördermittel bei der Europäischen Union nicht zuzumuten.

Frau Karnstedt betont, dass der Kontakt zu der Schule in Bilbao, der vom Verein der Europaschulen gepflegt werde, durch persönliche Kontakte ihrerseits zustande gekommen sei.

Die Zahl der Europaschulen - so führt Herr Wiethaup auf eine Frage von Abg. Langner aus - sei nicht gedeckelt. Es gebe einen Kriterienkatalog des Bildungsministeriums, der auch im Internet verfügbar sei. Insgesamt sei die Zahl der Schulen, die den Status der Europaschule noch nicht hätten, ihn aber bekommen wollten, begrenzt. Eine Evaluation der Arbeit der Schulen finde nach den in dem Katalog genannten Kriterien statt. Theoretisch bestehe auch die Möglichkeit, einzelnen Schulen den Status abzuerkennen. Dies sei jedoch noch nicht vorgekommen.

Auf eine Frage der Abg. Langner zu Möglichkeiten, auf Schulebene eine stärkere Kooperation in der Ostseeregion zu erreichen, führt Herr Wiethaup aus, dass Spanisch als Fremdsprache in der Beliebtheit Französisch abgelöst habe, Dänisch jedoch weit dahinter liege und andere

Sprachen des Ostseeraums so gut wie gar nicht unterrichtet würden. Daraus ergebe sich, dass Kooperationen mit Spanien häufiger gelängen.

Auf eine Frage des Abg. Wengler zu dem in der Präsentation erwähnten Mathebuchprojekt führt Frau Karnstedt aus, sie sammle Mathematikbücher aus verschiedenen Ländern und verschiedenen Schularten, um diese einzelnen Schulen für Studien- und Unterrichtszwecke zur Verfügung zu stellen.

Punkt 2 der Tagesordnung:

**Arbeitsprogramm der Kommission für 2010 - Jetzt handeln (KOM(2010)
135 endgültig)**

Nach einer kurzen Einführung in die Entstehung des Arbeitsprogramms stellt AL Augustin die Schwerpunkte des Arbeitsprogramms der Europäischen Kommission 2010 vor, Umdruck 17/885.

Als Gesamtseinschätzung betont er, dass der Erfolg der Strategie entscheidend von den Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten abhängen, die auch durch den Umgang mit der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich beeinflusst würden. Der Schwerpunkt der Arbeit müsse jetzt in der Bewältigung der Krise liegen. Ob das gelinge, werde sich in den nächsten Monaten herausstellen. Die Landesregierung bemühe sich, noch vor der Sommerpause eine politische Auswertung, die auch auf das Land Schleswig-Holstein bezogen sei, vorzulegen. Auf Anregung von Abg. Langner stellt AL Augustin dem Ausschuss die für Norddeutschland zusammengestellten Initiativen zur Verfügung, Umdruck 17/885.

Eine Fokussierung für Schleswig-Holstein werde noch stattfinden, da nicht alle Maßnahmen für das Land interessant seien.

Der Vorsitzende regt an, den Ausschuss zu gegebener Zeit auch das auf Schleswig-Holstein bezogene Programm zur Verfügung zu stellen. - Der Vorsitzende schlägt zudem vor, dass sich nach Vorliegen der Analyse des Arbeitsprogramms durch die Bundestagsverwaltung die Europapolitischen Sprecher und auch die Vorsitzenden der Fachausschüsse zusammensetzen sollten, um weitere Schritte zu überlegen. Der Ausschuss kommt überein, so zu verfahren.

Punkt 3 der Tagesordnung:

Mitteilung der Kommission „Europa 2020 – Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ (KOM(2010) 2020 endgültig)

Einleitend führt AL Augustin aus, die Europa-2020-Strategie sei der Nachfolger der gescheiterten Lissabonstrategie. Man habe sich auf europäischer Ebene auf die fünf in der Strategie genannten Leitziele geeinigt. Im Hinblick auf die durch die Leitziele geplanten Eingriffe in den Bildungsbereich und in den Bereich der Armutsbekämpfung hätten die Länder auf die Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips gedrungen. Beim Europäischen Rat am 17. Juni 2001 werde formal über die beiden Punkte noch einmal gesprochen. Im Vorfeld habe man sich mit dem quantifizierbaren Ziel, das in der Strategie zur Berechnung der Anteil der Absolventen mit Hochschulabschluss genannt werde, einverstanden erklärt, weil vonseiten der Europäischen Union der Berechnungsmodus im Sinne der Bundesrepublik Deutschland geändert worden sei. Auch beim Thema Armutsbekämpfung sei man den Vorstellungen der Bundesrepublik Deutschland insofern entgegengekommen als man neue Indikatoren zur Berechnung der Anzahl der armutsgefährdeten Personen zum Beispiel durch Hinzunahme der Langzeitarbeitslosen hinzugenommen habe. Abg. Langner betont, sie sei froh, dass es gelungen sei, sich auf die Ziele im Bundesrat zu verständigen. Allerdings sehe sie das Problem, dass eine zu weite Fassung der Berechnungskriterien dazu führen könne, dass der Status quo festgeschrieben werde.

Auf eine Frage des Vorsitzenden nennt AL Augustin die für die nächste Sitzung des Europäischen Rates geplanten Tagesordnungspunkte. Eine Thematisierung der Frage, inwiefern die Vorgänge im Zusammenhang mit der Finanzkrise über den Rahmen des Vertrags von Lissabon hinausgingen, sei zurzeit für die nächste europäische Beratung nicht geplant.

Punkt 4 der Tagesordnung:

Vorlage des Europäischen Parlaments und des Rates für Europäische Umweltökonomische Gesamtrechnungen (KOM(2010) 132 endgültig)

Vor der Beschäftigung mit dem Tagesordnungspunkt betont der Vorsitzende, dass das Thema mehrere Häuser in der Landesregierung betreffe.

Herr Dr. Fahnert, stellvertretender Leiter des Referats Bildung und Beratung im Agrar- und Umweltbereich, Nachhaltige Entwicklung, Aufsicht über LWK und Internationale Zusammenarbeit im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume, betont, dass das Ministerium nur am Rande mit dem Thema befasst sei und besonders zu Fragen der Wahrung der Subsidiarität nicht umfassend Stellung nehmen könne. Auch zu den möglichen Kosten, die aus der Regelung resultieren könnten, könne aus Sicht des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume nichts gesagt werden. Das Ministerium begrüße - so führt Herr Dr. Fahnert weiter aus - die Vorlage des Europäischen Parlaments zu Umweltökonomischen Gesamtrechnungen, da die dadurch zur Verfügung gestellten Zahlen unter anderem für die Nachhaltigkeitsindikatoren, die vom Ministerium berechnet würden, notwendig seien. Eine gute Datengrundlage sei besser als die bisherigen, unverbindlichen Datenzusammenstellungen. Die EU habe darauf hingewiesen, dass kein zusätzlicher Aufwand durch die Erhebung neuer Daten entstehe. Vielmehr könnten die notwendigen Daten aus bereits vorliegenden Zahlen generiert werden. Ein Mehraufwand könne bei der Erfassung der Feinstäube entstehen. Ein zusätzlicher Aufwand bei der Datenerhebung könne sich auch dann ergeben, wenn die Daten stärker regionalisiert werden sollten. Dies sei jedoch bisher nicht geplant. Das Ministerium selbst, obwohl nur am Rande betroffen, empfehle die Kenntnisnahme dieser Vorlage.

Abg. Funke wirft die Frage des generellen Umgangs mit Dokumenten auf, die im Rahmen des Frühwarnsystems an den Ausschuss gelangten. Eine fachliche Bewertung könne im Prinzip nur vom jeweiligen Fachausschuss geleistet werden.

Der Vorsitzende betont, dass man sich weiter mit der Frage auseinandersetzen müsse, wie die Subsidiaritätsprüfung ablaufen könne und wie es gelingen könne, die Facharbeitskreise einzubinden. Im konkreten Fall habe der Direktor des Landtags, Herr Dr. Schliesky, den Vorschlag gemacht, das Dokument im Hinblick auf eine mögliche Verletzung der Subsidiarität hin zu überprüfen.

Abg. Funke plädiert dafür, zukünftig auch die Landesregierung aufzufordern, eine formale Prüfung durchzuführen und im Ausschuss vorzutragen. - Auch Abg. Langner spricht sich dafür aus, durch die Landesregierung eine Einschätzung zu bekommen, inwieweit der geplante Rechtsetzungsakt der Europäischen Union in das Regelungsrecht des Landes eingreife.

Der Vorsitzende betont, dass die Landesregierung über den Inhalt der Tagesordnung in Kenntnis gesetzt worden sei.

Herr Dr. Fahnert ergänzt, die Bundsratsausschüsse für Wirtschaft und Umwelt hätten auch für eine Kenntnisnahme in der Sache votiert.

Abg. Langner spricht sich dafür aus, zukünftig im Vorfeld der Ausschusssitzung, in der der Ausschuss eine Stellungnahme abgeben solle, Einschätzungen der Landesregierung zu fachlichen und juristischen Aspekten der jeweiligen Vorlagen einzufordern.

Abg. Wengler regt an, eine schriftliche Stellungnahme der beteiligten Ministerien einzuholen, die dann Grundlage der Beratung im Ausschuss sein könne. Der Ausschuss beschließt, so zu verfahren.

Punkt 5 der Tagesordnung:

Bericht von der Sitzung der Regionalversammlung am 28. April 2010

Abg. Pauls berichtet von der Regionalversammlung, an der sie selbst als Vertreterin von Abg. Herold teilgenommen habe. Anhand der Niederschrift (Anlage 2) zu diesem Protokoll stellt sie die Schwerpunkte der Beratungsinhalte dar.

Abg. Meyer weist darauf hin, dass die Formulierungen der deutschen Übersetzung harmloser seien als die dänische Version. Tatsache sei, dass die Region es sich nicht leisten könne, die Infrastruktur im nördlichen Landesteil zu vernachlässigen. Von dänischer Seite gebe es Bedenken, dass die Ausbaubemühungen auf deutscher Seite keine Entsprechung fänden.

Abg. Pauls weist auf die Verkehrsprojekte hin, die auf dänischer Seite begonnen aber auf schleswig-holsteinischer Seite nicht abgeschlossen worden seien.

Abg. Wengler weist darauf hin, dass der Ausbau der B 5 Priorität habe und auch die L 191 bevorzugt ausgebaut werde. Insofern werde auch in die Infrastruktur des im nördlichen Landesteils investiert.

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Punkt 6 der Tagesordnung:

Nachhaltigkeitsbericht 2009

Bericht der Landesregierung
Drucksache 17/170

(überwiesen am 19. März 2010 an den **Umwelt- und Agrarausschuss** und an alle weiteren Ausschüsse zur abschließenden Beratung)

Einführend betont Herr Dr. Fahnert aus dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume, dass der Vorschlag, dieses Thema dauerhaft zum Inhalt eines Gremiums zu machen, vom Ministerium sehr begrüßt werde. Auch der Umwelt- und Agrarausschuss beschäftige sich weiterhin mit dem Bericht, der fünf Leitthemen beinhalte. Insgesamt handele es sich bei dem Bericht um den zweiten, der erste sei im Jahre 2005 verfasst worden. Die bisher vorhandenen 39 Indikatoren seien nicht alle zielführend, hier müsse nachgearbeitet werden.

Die Landesregierung bemühe sich, über öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen über das Thema Nachhaltigkeit zu informieren, zum Beispiel im Rahmen eines Wettbewerbs für die Aktivregionen.

Abg. Langner zeigt sich irritiert darüber, dass im Nachhaltigkeitsbericht ihrer Einschätzung nach wieder die Leuchtturmprojekte genannt würden, die schon häufiger in anderen Zusammenhängen als Beispiele angeführt worden seien. Das erwecke den Eindruck der Beliebigkeit. Wichtig sei ihrer Ansicht nach, die vorhandenen Projekte zielgerichteter miteinander zu verknüpfen und eine entsprechende Kommunikationsstrategie zu entwerfen.

Herr Dr. Fahnert betont, dass es sich bei der Zusammenstellung des Berichts auch teilweise um den kleinsten gemeinsamen Nenner handele. Wichtig sei auch, die Indikatoren mit konkreten Zielen zu hinterlegen. Hinzu komme, vorhandene Projekte, die auch der Nachhaltigkeit dienten, nicht jedoch mit diesem Etikett belegt würden, auch stärker mit einzubinden.

Der Ausschuss nimmt den Bericht der Landesregierung, Drucksache 17/170, abschließend zur Kenntnis.

Punkt 7 der Tagesordnung:

Bericht über die Ergebnisse des 8. Parlamentsforum Südliche Ostsee in Elblag

Zum Begleitprogramm führt Abg. Voß zunächst aus, dass das Jugendprojekt gut gelaufen sei. Man werde die von den Jugendlichen entwickelte Ausstellung versuchen, ins Landeshaus zu holen. Das Parlamentsforum Südliche Ostsee habe auch deshalb eine besondere Bedeutung, weil eine Nicht-EU-Region, die Oblast Kaliningrad, Teil dieses Forums sei. Gastgeber sei diesmal die polnische Region Ermland-Masuren gewesen. Das nächste Parlamentsforum werde von der Region Pommern in Danzig ausgerichtet. Parallel finde dort der Tag des Meeres zu diesem Zeitpunkt statt. Dies sei eine gute Möglichkeit, das Parlamentsforum stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Er weist auf die Resolution hin, die beim Parlamentsforum verabschiedet worden sei, Drucksache 17/622. Die Resolution sei vor allem durch Expertenanhörungen zustande gekommen, wobei man sich vonseiten der Teilnehmer einig sei, dass man die Arbeit stärker konzentrieren müsse. Die Expertenworkshops sollten zielgerichteter sein und gleich mit einem Beschluss enden, um spätere lange Diskussionen um die Formulierung der Resolution zu unterbinden. Ziel solle auch sein, insgesamt weniger Termine wahrnehmen zu müssen. Gleichzeitig soll auch versucht werden, die parlamentarische Zusammenarbeit mit der Oblast Kaliningrad zu intensivieren.

Abg. Langner weist auf die unterschiedliche politische Kultur zwischen Polen und Deutschland hin, die ursächlich für bestimmte Unterschiede in der Vorstellung sei, wie die Diskussion ablaufen solle. Bei diesem Parlamentsforum sei es zum ersten Mal um harte Infrastrukturausscheidungen gegangen, bei denen die polnischen Kollegen ein Interesse daran gehabt hätten, von europäischen Fördermitteln zu profitieren. In Zukunft sei zu überlegen, ob man ein Thema so konkret fassen solle, weil das die Schwierigkeit mit sich bringe, sich auf eine gemeinsame Resolution verständigen zu können. - Zum Jugendprojekt betont sie, dass dies eine sinnvolle Ergänzung zu der Veranstaltung insgesamt sei. Für die Zukunft regt sie an, die Schulen frühzeitiger anzuschreiben, um eine umfassende Teilnahme sicherzustellen. Möglich sei auch, das Projekt bei „Jugend im Landtag“ vorzustellen.

Abg. Herbst regt an, die Workshops zu verkürzen oder verbindlicher zu machen, um die Situation zu vermeiden, dass man hinterher eine im kleinen Kreis vorbesprochene Resolution nur annehmen oder ablehnen könne. Die parlamentarische Arbeit dürfe nicht in einer Redaktionskonferenz geleistet werden.

Zum Jugendprojekt ergänzt der Vorsitzende, dass es lange Zeit nicht klar gewesen sei, welche Eckpunkte diese Veranstaltung haben solle. Deshalb habe man die Schulen erst spät informieren können. Zudem habe man versucht darauf hinzuwirken, dass eine möglichst geschlossene Gruppe, in der konzentriertes Arbeiten möglich sei, entsendet würde. Diese sollte zudem eine Anbindung an eine Jugendorganisation, in diesem Fall an die Jungen Europäischen Föderalisten haben. Dies habe sich bewährt.

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Punkt 8 der Tagesordnung:

a) Die EU-Ostseestrategie in Schleswig-Holstein umsetzen

Antrag der Fraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SSW
Drucksache 17/532

b) Umsetzung der EU-Ostseestrategie in Schleswig-Holstein

Antrag der Fraktionen von CDU und FDP
Drucksache 17/533

(überwiesen am 20. Mai 2010 an den Europaausschuss)

**c) Umsetzung der Resolution des VII. Parlamentsforums Südliche Ostsee
und der 18. Ostseeparlamentarierkonferenz (BSPC)**

Bericht der Landesregierung
Drucksache 17/440

(überwiesen am 20. Mai 2010 an den Europaausschuss zur abschließenden
Beratung)

Zum Antrag der Fraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SSW, Drucksache 17/532, betont Abg. Herbst, dass man inhaltlich nicht sehr weit auseinanderliege. Zu der in der Begründung zum Antrag geäußerten unterschweligen Kritik betont er, dass die Rolle der Landesregierung in Brüssel positiv wahrgenommen worden sei. Zu den konkreten im Antrag genannten Schritten führt er aus, dass diese unter Finanzierungsvorbehalt stehen müssten. Der Punkt der europäischen Mindestlöhne sei nicht konsensfähig. Er regt an, sich gegebenenfalls bei einigen Punkten noch einmal auf einen gemeinsamen Antrag zu einigen.

Zu ihrem Antrag führt Abg. Langner aus, dass man es vonseiten der SPD bedaure, dass Schleswig-Holstein sich nicht hinreichend bemüht habe, ein führender Partner bei einem bestimmten Projekt zu werden. Zudem sei der in der Ostseestrategie begrüßenswerte Ansatz, keine eigenen neuen Strukturen schaffen zu wollen, mit der Notwendigkeit verbunden, vorhandene Fördermittel entsprechend umzuwidmen. Dies müsse jedoch auch tatsächlich geschehen. Dies sei aus ihrer Sicht zurzeit nicht zu erkennen. Ein konkretes Beispiel sei das drohende Scheitern des Ostseegeschichtsbuches, das nach Auskunft der Investitionsbank nach INTERREG-Förderrichtlinien nicht förderfähig sei. Nur wenn das Geld und die Fördermög-

lichkeiten vorhanden seien, könne es gelingen, die Projekte der Ostseestrategie umzusetzen. Die Frage sei, ob man Einigkeit auf Ebene der konkreten Umsetzungen erreichen könne. Die SPD könne einem gemeinsamen Antrag nur zustimmen, wenn die beiden genannten Punkte erfüllt seien.

Abg. Meyer führt aus, er vermisse auch Ansätze zur Umsetzung konkreter Punkte. Vonseiten des SSW werde man sich einem gemeinsamen Antrag jedoch nicht verschließen.

Abg. Funke betont, dass ihrer Ansicht nach eine Konzentration auf einen Schwerpunktbereich zur kurz greife, zumal bestehende schleswig-holsteinische Positionen durch die Ostseestrategie weiterhin gestärkt würden.

Abg. Voß betont für seine Fraktion, dass ihm auch konkrete Aspekte im CDU-Antrag fehlten. Es gebe konkrete Projekte, bei denen Schleswig-Holstein kompetent und deren Umsetzung nicht kostenintensiv sei, zum Beispiel im Bereich Sicherheit, Fischerei, Munitionsaltlasten oder maritime Überwachung. Die maritime Überwachung sei ein Beispiel, bei dem durchaus Ausbaubedarf in Richtung Osten bestehe, bei dem sich aber die finanzielle Dimension in Grenzen halte. Im Antrag der Oppositionsfraktionen sei zudem das Thema erneuerbare Energien berücksichtigt worden, bei dem Schleswig-Holstein auch kompetent sei.

Abg. Herbst schlägt vor, zunächst über die Anträge abzustimmen und bietet an, zu einem späteren Zeitpunkt die von Abg. Langner genannten Punkte weiter zu diskutieren. Im Antrag von CDU und FDP sei auch ein Berichtsantrag an die Regierung enthalten, im Rahmen der Berichterstattung könne man einzelne Punkte weiter beraten.

Abg. Langner regt an, sich von der Landesregierung auch zu dem Aspekt der Koordinierung mit der Bundesregierung, vor allem im Bereich der Biodiversität, berichten zu lassen.

Mit den Stimmen von CDU und FDP gegen die Stimmen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SSW empfiehlt der Europaausschuss dem Landtag, den Antrag der Fraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SSW die EU-Ostseestrategie in Schleswig-Holstein umsetzen, Drucksache 17/532, abzulehnen. Mit dem gleichen Stimmverhältnis empfiehlt der Europaausschuss dem Landtag die Annahme des Antrags der Fraktion von CDU und FDP zum gleichen Thema, Drucksache 17/533.

Den Bericht der Landesregierung zur Umsetzung der Resolution des 7. Parlamentsforums Südliche Ostsee und der 18. Ostseeparlamentarierkonferenz (BSPC), Drucksache 17/440 nimmt der Europaausschuss abschließend zur Kenntnis.

Punkt 9 der Tagesordnung:

Entwurf eines Gesetzes zur Minderheiten- und Sprachförderung im kommunalen Bereich

Gesetzentwurf der Fraktion des SSW
Drucksache 17/522

(überwiesen am 19. Mai 2010 an den **Innen- und Rechtsausschuss** und den Europaausschuss)

Abg. Meyer kündigt an, im Innen- und Rechtsausschuss eine schriftliche Anhörung zu beantragen. Er schlägt vor, die Ergebnisse dieser Anhörung zu einem späteren Zeitpunkt zu beraten. Der Ausschuss kommt überein, so zu verfahren.

Punkt 10 der Tagesordnung:

a) Schleswig-Holstein ohne Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen

Antrag der Fraktionen von SPD, DIE LINKE und SSW
Drucksache 17/294 (neu)

b) Sicherung der Gentechnikfreiheit im Anbau sowie in der Nahrungsmittelkette

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 17/390

Änderungsantrag der Fraktionen von CDU und FDP
Drucksache 17/420

(überwiesen am 20. Mai 2010 an den **Umwelt- und Agrarausschuss** und den Europaausschuss)

- Verfahrensfragen -

Abg. Voß regt an, dem Umwelt und Agrarausschuss vorzuschlagen, eine gemeinsame Anhörung durchzuführen.

Der Ausschuss beschließt, so zu verfahren.

Punkt 11 der Tagesordnung:

Abschiebungen in das Kosovo aussetzen - Roma und Ashkali dürfen nicht in eine unzumutbare Situation abgeschoben werden!

Antrag der Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, DIE LINKE
und SSW
Drucksache 17/520

(überwiesen am 21. Mai 2010 an den **Europaausschuss** und den Innen- und
Rechtsausschuss)

- Verfahrensfragen -

Auf Antrag von Abg. Funke kommt der Europaausschuss überein, eine schriftliche Anhörung zu dem Thema durchzuführen.

Die Fraktionen werden aufgefordert, binnen einer Woche dem Geschäftsführer des Ausschusses schriftlich Anzuhörende zu benennen.

Punkt 12 der Tagesordnung:

Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Verfassung des Landes Schleswig-Holstein

Gesetzentwurf der Fraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SSW
Drucksache 17/268

(überwiesen am 19. März 2010 an den **Innen- und Rechtsausschuss** und den Europaausschuss)

- Verfahrensfragen -

Der Ausschuss kommt überein, die Ergebnisse der vom Innen- und Rechtsausschuss durchgeführten Anhörung abzuwarten und das Thema zu gegebener Zeit wieder auf die Tagesordnung zu setzen.

Punkt 13 der Tagesordnung:

Verschiedenes

Abg. Funke plädiert dafür, sich in einem Gespräch mit den europapolitischen Sprechern auf ein Verfahren zu einigen, wie mit Dokumenten aus dem Frühwarnsystem umgegangen werden solle. Der Ausschuss kommt überein, so zu verfahren.

Der Vorsitzende, Abg. Voß, schließt die Sitzung um 12:25 Uhr.

gez. Bernd Voß
Vorsitzender

gez. Thomas Wagner
Geschäfts- und Protokollführer

Europaschulen in Schleswig-Holstein e.V.



Vorstellung der Arbeit des Europaschulvereins im Europaausschuss des Landtages

Herr Ulrich Wiethaup
Stellv. Vorsitzender
Frau Eva Karnstedt
Geschäftsstellen- und Projektleiterin

**Europaschulen
in Schleswig-Holstein e.V.
Herrenstraße 30 – 32
24768 Rendsburg
www.europaschulen-sh.de
info@europaschulen-sh.de**



- **Die Europaschulen**
- **Der Verein der Europaschulen**
- **Aktuelle Vorhaben und Projekte des Vereins**
- **Einrichtung einer EU-Serviceagentur**
- **CertiLingua**
- **Praktikumsaustausch mit Spanien**
- **Fremdsprachenassistenten/innen**
- **Europareferendariat/Lehrerfortbildung**
- **Ausgleichsstunden und Sachmittel**
- **Jahrestagung 2011**



Der Verein

Gegründet am 15. Mai 2001 in der Europäischen Akademie Sankelmark

Zweck (Auszug aus der Satzung)

„Der Verein dient der Förderung von Bildung und Entwicklung eines europäischen Verständnisses.

Er gibt sich die Aufgabe, die Entwicklung und Umsetzung der „europäischen Dimension“ in den Europaschulen in Schleswig-Holstein zu unterstützen und die Eingliederung der Schülerinnen und Schüler in das gesellschaftliche und ökonomische Leben der europäischen Union zu erleichtern.

Dieses wird verwirklicht durch die Förderung von Selbständigkeit, Urteils-, Kritik- und Innovationsfähigkeit, von Toleranz, von Verständnis und demokratischem Verhalten, durch die Erziehung zu europäischer Identität, zu ökonomischem und interkulturellem Verständnis und zu globalem Umweltbewusstsein.“

Vorstandsmitglieder

Vorsitzender: **Herr Michael Thomas Fröhlich, Rechtsanwalt**

stellv. Vorsitzender: **Herr Ulrich Wiethaup, Oberstudiendirektor**

Kassenwart: **Herr Bernd Bundtzen, Sparkassendirektor a.D.**

Schriftführerin: **Frau Eva Karnstedt, ehem. Schullelternbeiratsvorsitzende**

Seit der Gründung ist der Verein Mitorganisator der jährlichen Tagungen der Europaschulen und lädt regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter aus den Europaschulen zu Beiratssitzungen ein.



Aktuelle Vorhaben und Projekte des Vereins

- Präsentation während des Schleswig-Holstein-Tages am 4. – 6. Juni 2010 im Europazelt in Rendsburg
- Fachtag Europa am 1. Oktober 2010 in Neumünster
- Bundesnetzwerktagung am 12. – 14. Mai 2011 in Hamburg, Kiel und Lübeck
- Gewinnung von Sponsoren und Einwerbung von Mitteln aus EU-Bildungsprogrammen
- Praktikumsaustausch mit Spanien
- Mathebuchprojekt
- Vergabe von Reisestipendien
- Mentoring an Europaschulen
aktuelle Partner zur Berufsorientierung:
Grund- und Regionalschule Timmendorfer Strand
und Wilhelm Brandenburg GmbH & Co. OHG



Einrichtung einer EU-Serviceagentur

Die EU-Serviceagentur soll die Aufgabe haben, auf nationaler und internationaler Ebene **neue** EU-Fördermöglichkeiten und EU-Förderprogramme zu recherchieren und so durch deren Vermittlung an die Europaschulen in Schleswig-Holstein **zusätzliche** EU-Fördermittel ins Land zu holen und die Europaschulen bei der Auswahl und Bearbeitung von verschiedensten Projektanträgen zu beraten.

CertiLingua

CertiLingua ist ein Kooperationsprojekt Nordrhein-Westfalens mit den Bundesländern Berlin, Hessen, Niedersachsen, Thüringen, Rheinland-Pfalz, Sachsen sowie den Niederlanden, Finnland, Österreich und weiteren europäischen Partnerländern

Mit dem Exzellenzlabel CertiLingua werden Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet, die mit dem Abitur besondere Qualifikationen in europäischer / internationaler Dimension nachgewiesen haben. Dazu gehören neben hoher Kompetenz in zwei Fremdsprachen (Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens) auch bilinguale Sachfachkompetenz sowie der Nachweis europäischer und internationaler Handlungsfähigkeit.

Das CertiLingua Exzellenzlabel soll den Absolventinnen und Absolventen den Zugang zu international orientierten Studiengängen erleichtern und berufliche Perspektiven im europäischen und internationalen Kontext ermöglichen.

Es ist aus unserer Sicht sinnvoll, CertiLingua auch in Schleswig-Holstein einzuführen. CertiLingua könnte zugleich mit zu einer Ausweitung des bilingualen Unterrichts an Europaschulen beitragen.



Praktikumsaustausch mit Spanien

Der Verein Europaschulen in Schleswig-Holstein e.V. bietet Schülerinnen und Schülern der Europaschulen in Schleswig-Holstein die Möglichkeit, ihr Wirtschaftspraktikum in Unternehmen in der Region um Bilbao, Spanien, zu absolvieren. Gleichzeitig wirbt der Verein in Zusammenarbeit mit den Europaschulen in Schleswig-Holstein Praktikumsplätze in Schleswig-Holstein für Schülerinnen und Schüler der Deutschen Schule Bilbao ein. Kooperationspartner ist die Deutsche Schule Bilbao, Avda. Jesús Galindez, 3, 48004 Bilbao, Spanien.

Jährlich beteiligen sich ca. 40 Schülerinnen und Schüler aus Bilbao und im Gegenzug ca. 40 Schülerinnen und Schüler aus bislang 9 Europaschulen in Schleswig-Holstein an diesem Praktikumsaustausch.

Das Gesamtprojekt, welches jetzt im sechsten Jahr durchgeführt wird und an dem inzwischen ca. 400 Schülerinnen und Schüler aus Schleswig-Holstein und Spanien teilgenommen haben, dient der Vorbereitung auf einen europäischen Arbeitsmarkt durch Vermittlung von Praktikumsplätzen im europäischen Ausland. Die Richtlinien der jeweiligen Lehrpläne werden eingehalten.

Nach erfolgreichem Abschluss der Praktika werden die außerunterrichtlichen europäischen Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler durch den Verein bescheinigt.

Im Schuljahr 2009/2010 sind folgende Europaschulen beteiligt:

- Emil-von-Behring-Gymnasium, Großhansdorf
- Carl-Maria-von-Weber-Schule, Eutin
- Nordseeschule Sankt Peter, Sankt Peter Ording
- Herderschule, Rendsburg
- Hebbelschule, Kiel
- Lornsenschule, Schleswig
- Baltic-Gesamtschule, Lübeck
- Elly-Heuss-Knapp-Schule, RBZ der Stadt Neumünster
- RBZ Wirtschaft, Standort Rankestraße (ehemals „Der Ravensberg“), Kiel

Das Ministerium für Bildung und Kultur unterstützt die begleitenden Lehrkräfte seit drei Jahren durch einen Zuschuss zu den Reisekosten.

Das Projekt soll ausgeweitet und auf andere Schulen in Spanien übertragen werden.



Fremdsprachenassistenten/innen

- Vorrang der Europaschulen bei der Zuteilung von Fremdsprachenassistenten/innen
- Treffen der Fremdsprachenassistenten/innen in einer Europaschule

Europa-Referendariat/Lehrerfortbildung

- In der Lehrerausbildung sollten erste Schritte zur Einführung eines Europa-Referendariats eingeleitet werden. Die Idee ist, einen Teil (halbes Jahr) des Vorbereitungsdienstes in einer Partnerschule im europäischen Ausland zu absolvieren.
- Für die Lehrkräfte der Europaschulen muss das Angebot an Fortbildungsveranstaltungen zur Europaorientierung vergrößert werden.

Ausgleichsstunden und Sachmittel

Der Verein wünscht sich von der Landesregierung, der Wirtschaft und den Schulträgern mehr Unterstützung für die Europaschulen. Dringend notwendig sind:

- Haushaltsmittel
 - für Reisekosten
 - für Empfang ausländischer Gäste
 - für Projekte
- Ausgleichsstunden für die Europa-Koordinatoren/innen
- Beratung bei der Beantragung von Fördermitteln.



Jahrestagung 2011

WIR BILDEN EUROPA

- Lernen und Leben zwischen den Meeren -

In der Europawoche 2011 richtet der Verein vom 12. – 14. Mai 2011 gemeinsam mit dem Bundes-Netzwerk Europaschule e.V. die 5. Bundes-Netzwerk-Tagung für die Europaschulen aus. Diese Tagung wird in Hamburg und Schleswig-Holstein stattfinden. Gespräche mit der Senatskanzlei und der Behörde für Schule und Berufsbildung über eine Zusammenarbeit laufen.

Die Veranstaltung wird am Donnerstag, 12. Mai 2011 in Hamburg mit einem Planspiel für Schülerinnen und Schüler und der offiziellen Eröffnung beginnen. Am Freitag, 13. Mai 2011 ist eine Arbeitstagung an Bord der „Adler-Princess“ auf der Fahrt von Brunsbüttel nach Kiel durch den Nord-Ostsee-Kanal vorgesehen. Am Abend wird in der Hebbelschule in Kiel ein großes Europafest stattfinden. Die Tagung wird dann am Samstag, 14. Mai 2011 mit verschiedenen Veranstaltungen in Lübeck ihren Abschluss finden.

Bisher vorgesehene Themenfelder:

- Europäische Bildung in den Ländern Europas
 - Bestandsaufnahme und Zielentwicklung
- Kultur als internationale „Sprache“
 - vom Ostseeraum in die Welt – internationale Austauschprojekte als Kooperationen zwischen professionellen Kunstschaffenden und Schüler/innen; Präsentation von Beispielen und Entwicklung von Projektideen
- Ostsee-Knigge
 - Information und Training zum Verhalten in fremden Ländern Vorbereitung von Berufspraktika und Austauschfahrten; exemplarisches Lernen durch Vertreter aus den Ostseeanrainerstaaten
- Lehreraus- und -fortbildung
 - Bestandsaufnahme und Entwicklung von Ausbildungsmodulen zum Thema „Europa“ für fächerübergreifendes Arbeiten in allen Schularten und -stufen

Wir können im Jahr 2011 nicht nur die 5. Fachtagung des Bundes-Netzwerk Europaschule e.V. durchführen, sondern werden gleichzeitig das **10-jährige Jubiläum des Vereins** und das **15-jährige Bestehen der Europaschulen in Schleswig-Holstein** würdigen.

Details entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Referat af Regionalforsamlingsmødet den 28. april 2010 i Husum

Deltagere: Bestyrelse: Formand **Jens Andresen**, Region Syddanmark, Landrat **Dieter Harrsen**, Kreis Nordfriesland, Borgmester **Jens Chr. Gjesing**, Haderslev Kommune, Landrat **Bogislav-T. von Gerlach** (til kl. 17.05), Kreis Schleswig-Flensburg, Stadtpräsident **Dr. Christian Dewanger** (suppleant for Klaus Tscheuschner – til kl. 17.00), Stadt Flensburg

Regionalforsamling: Regionsrådsmedlem **Hans Philip Tietje**, Region Syddanmark, MdL **Anke Spoorendonk**, SSW, **Dr. Michael Schack** (for Dirk Nicolaisen), IHK Flensburg, **Carsten Piepgras**, DI Sønderjylland, Kreispräsident **Eckhard Schröder**, Kreis Schleswig-Flensburg, Kreispräsident **Albert Pahl**, Kreis Nordfriesland, Stellv. Hauptvorsitzender **Kurt Seifert** (for Hinrich Jürgensen), BdN, **Regionsvorsitzender Helmut Hartmann** (til kl. 16.00), DGB Region SH-Nord, Afdelingsformand **Thorkild Jakobsen**, Dansk EI Forbund

Observatører: Staatssekretär **Heinz Maurus** (til kl. 17.05), Schleswig-Holsteinische Landesregierung, **Stefan Musiolik**, Schleswig-Holsteinische Landtagesregierung, Direktør og Institutleder **Elisabeth Vestergaard**, Institut for Grænseregionsforskning, MdL **Birte Pauls** (for Susanne Herold), Schleswig-Holsteinischer Landtag

Gæster: Formand **Hans Kirk**, Danfoss, **Burkhard Jansen**, Kreis

Protokoll der Sitzung der Regionalversammlung am 28. April 2010 in Husum

Teilnehmer: Vorstand: Vorsitzender **Jens Andresen**, Region Syddanmark, Landrat **Dieter Harrsen**, Kreis Nordfriesland, Bürgermeister **Jens Chr. Gjesing**, Haderslev Kommune, Landrat **Bogislav-T. von Gerlach** (bis 17.05 Uhr), Kreis Schleswig-Flensburg, Stadtpräsident **Dr. Christian Dewanger** (Stellvertreter für Klaus Tscheuschner – bis 17.00 Uhr), Stadt Flensburg

Regionalversammlung: Regionsratsmitglied **Hans Philip Tietje**, Region Syddanmark, MdL **Anke Spoorendonk**, SSW, **Dr. Michael Schack** (für Dirk Nicolaisen), IHK Flensburg, **Carsten Piepgras**, DI Sønderjylland, Kreispräsident **Eckhard Schröder**, Kreis Schleswig-Flensburg, Kreispräsident **Albert Pahl**, Kreis Nordfriesland, Stellv. Hauptvorsitzender **Kurt Seifert** (für Hinrich Jürgensen), BdN, **Regionsvorsitzender Helmut Hartmann** (bis 16.00 Uhr), DGB Region SH-Nord, Abteilungsleiter **Thorkild Jakobsen**, Dansk EI Forbund

Beobachter: Staatssekretär **Heinz Maurus** (bis 17.05 Uhr), Schleswig-Holsteinische Landesregierung, **Stefan Musiolik**, Schleswig-Holsteinische Landesregierung, Direktorin und Institutsleiterin **Elisabeth Vestergaard**, Institut for Grænseregionsforskning, MdL **Birte Pauls** (für Susanne Herold), Schleswig-Holsteinischer Landtag

Gäste: Vorsitzender **Hans Kirk**, Danfoss, **Burkhard Jansen**, Kreis



Nordfriesland, udvalgsformand **Frauke Kramer**, Kreis Schleswig-Flensburg

Forvaltning: **Mette Nielsen**, Tønder Kommune, **Silke Hansen**, Kreis Nordfriesland, **Stephanie Ladwig**, Kreis Nordfriesland, **Hans Peter Hollænder**, Sønderborg Kommune, **Andreas Ott**, Aabenraa Kommune, **Andreas Doll**, Kreis Nordfriesland, **Gert Gammelgaard**, Region Syddanmark, **Trine Korsgaard**, Region Syddanmark, **Berit Erichsen**, Stadt Flensburg, **Wilhelm Jähde**, Kreis Schleswig-Flensburg

Tolke: **Ute Schmidt, Ralf Marquardt**

Regionskontoret: **Peter Hansen, Anne-Mette Olsen, Thomas Haber, Claus Gerlach Hansen, Lis Blake**

Afbud: Borgmester **Tove Larsen**, Aabenraa Kommune, Borgmester **Laurids Rudebeck**, Tønder Kommune, Borgmester **Aase Nyegaard**, Sønderborg Kommune, Oberbürgermeister **Klaus Tscheuschner**, Stadt Flensburg, Hauptvorsitzender **Hinrich C. Jürgensen**, BdN, **Dirk Nicolaisen**, IHK Flensburg, Formand for Kultur- og Fritidsudvalg **Stephan Kleinschmidt**, Sønderborg Kommune, Bürgermeister **Wilfried Bockholt**, Stadt Niebüll, MdL **Susanne Herold**, Schleswig-Holsteinischer Landtag

Formand Jens Andresen startede mødet med at byde velkommen.

Nordfriesland, Ausschussvorsitzende **Frauke Kramer**, Kreis Schleswig-Flensburg

Verwaltung: **Mette Nielsen**, Tønder Kommune, **Silke Hansen**, Kreis Nordfriesland, **Stephanie Ladwig**, Kreis Nordfriesland, **Hans Peter Hollænder**, Sønderborg Kommune, **Andreas Ott**, Aabenraa Kommune, **Andreas Doll**, Kreis Nordfriesland, **Gert Gammelgaard**, Region Syddanmark, **Trine Korsgaard**, Region Syddanmark, **Berit Erichsen**, Stadt Flensburg, **Wilhelm Jähde**, Kreis Schleswig-Flensburg

Dolmetscher: **Ute Schmidt, Ralf Marquardt**

Regionskontor: **Peter Hansen, Anne-Mette Olsen, Thomas Haber, Claus Gerlach Hansen, Lis Blake**

Absagen: Bürgermeisterin **Tove Larsen**, Aabenraa Kommune, Bürgermeister **Laurids Rudebeck**, Tønder Kommune, Bürgermeister **Aase Nyegaard**, Sønderborg Kommune, Oberbürgermeister **Klaus Tscheuschner**, Stadt Flensburg, Hauptvorsitzender **Hinrich C. Jürgensen**, BdN, **Dirk Nicolaisen**, IHK Flensburg, Ausschussvorsitzender Kultur und Freizeit **Stephan Kleinschmidt**, Sønderborg Kommune, Bürgermeister **Wilfried Bockholt**, Stadt Niebüll, MdL **Susanne Herold**, Schleswig-Holsteinischer Landtag

Der Vorsitzende Jens Andresen eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden.

1. Åbning af mødet, konstatering af indkaldelsens rettidige udsendelse, indkomne afbud og Regionalforsamlingens beslutningsdygtighed

Der var ingen kommentarer fra forsamlingen.

2. Forslag til ændringer til dagsordenen

Der var ingen forslag til ændringer af dagsordenen.

3. Spørgetid

Der var ingen spørgsmål fra borgere.

4. Godkendelse af referatet fra Regionalforsamlingsmødet den 4. november 2009

Der var ingen kommentarer til referatet fra Regionalforsamlingsmøde den 4. november 2009 og blev dermed godkendt.

5. Formandens beretning

Jens Andresen kom i sin beretning ind på den resolution vedr. CO₂ lagring, der efter sidste Regionalforsamlingsmøde blev sendt til Forbundsregeringen; der er nu kommet svar hvori Forbundsregeringen overraskende opfordrer Region Sønderjylland – Schleswig til at genoverveje den afvisende holdning. Så denne diskussion er nok ikke helt over.

Ligeledes berettede Jens Andresen om den planlagte Fehmarn-Belt forbindelse, hvor vi møder en konkurrent, men det er selvfølgelig også vigtigt at samarbejde med den nye grænseregion hen over Østersøen, hvor

1. Eröffnung, Feststellen der Ordnungsmäßigkeit der Einladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Es gab keine Anmerkungen aus der Versammlung.

2. Änderungsanträge zur Tagesordnung

Es gab keine Vorschläge zur Änderung der Tagesordnung.

3. Bürgerfragestunde

Es gab keine Fragen der Bürger.

4. Genehmigung des Protokolls der Regionalversammlung vom 4. November 2009

Es gab keine Kommentare zum Protokoll der Sitzung der Regionalversammlung vom 4. November 2009; das Protokoll wurde somit genehmigt.

5. Bericht des Vorsitzenden

Jens Andresen greift in seinem Bericht die Resolution bzgl. der CO₂-Einlagerung auf, die nach der letzten Regionalversammlung an die Bundesregierung versandt wurde und auf die nun eine Antwort eingetroffen ist, worin die Bundesregierung überraschenderweise die Region Sønderjylland – Schleswig dazu auffordert, die abweisende Haltung zu überdenken. Die Diskussion ist damit also noch nicht beendet.

Ebenso berichtet Jens Andresen über die geplante Fehmarn-Belt Verbindung, bei der wir einem Konkurrenten begegnen, aber selbstverständlich ist es auch wichtig, mit der neuen Grenzregion über die



det kan være til gavn for begge grænseregioner. Samtidig skal man dog her i regionen passe på at linjen Hamburg – København ikke tiltrækker for mange midler. Det er vigtigt at der skabes muligheder for indkomst og dermed samme levestandard her i regionen som i det øvrige Danmark / Tyskland.

Også den gennemførte studietur til Berlin i begyndelsen af marts kom Jens Andresen i sin beretning ind på. Det var en meget succesrig tur, men viste også at vores region opfattes som et yderområde; eller sagt på en pænere måde: et udviklingsområde. Et resultat af turen til Berlin kan blive at der arbejdes videre med Landrat Dieter Harrsens tanke om "Multilevel Gouvernance", hvor et forum af embedsmand på forbunds-, lands- og regionalt niveau skal se på samarbejdsmuligheder.

De mange henvendelser til Infocenter og den gensidige anerkendelse af erhvervsuddannelser berettede Jens Andresen ligeledes om. Derudover kunne Jens Andresen med glæde konstatere at projektet Pontifex nu er iværksat.

Jens Andresen nævnte også mulige projekt "Succes", som i øjeblikket er på vej gennem Interreg-udvalgets behandling af ansøgningen. Projekt skal være med til at synliggøre regionen, værdierne og kompetencerne skal præsenteres. Det er meningen at fire personer skal arbejde projektinitierende.

Ostsee hinweg zusammenarbeiten, wo es zum Nutzen beider Regionen sein kann. Gleichzeitig soll man hier in dieser Region darauf achten, dass die Strecke Hamburg – København nicht zu viele Mittel bindet. Es ist wichtig Einkommensmöglichkeiten zu schaffen, und somit denselben Lebensstandard hier in der Region wie im übrigen Dänemark/ Deutschland.

Auch die durchgeführte Studienreise nach Berlin Anfang März nimmt Jens Andresen in seinen Bericht auf. Es war eine sehr erfolgreiche Tour, aber sie zeigte auch, dass unsere Region als Randgebiet aufgefasst wird, oder um es netter zu sagen: ein Entwicklungsgebiet. Ein Ergebnis der Reise nach Berlin kann es sein, dass man an der Idee von Landrat Dieter Harrsen von einer "Multilevel Gouvernance" weiterarbeitet, bei der ein Forum von Beamten auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene die Möglichkeiten der Zusammenarbeit prüft.

Über die vielen Ratsuchenden beim Infocenter und die gegenseitige Anerkennung von Berufsausbildungen berichtete Jens Andresen ebenfalls. Darüber hinaus konnte Jens Andresen nun mit Freude feststellen, dass das Projekt Pontifex die Arbeit aufgenommen hat.

Jens Andresen sprach auch das mögliche Projekt "Succes" an, dessen Antrag im Moment seinen Weg durch die Interreg-Ausschüsse macht. Das Projekt soll dazu beitragen die Region sichtbar zu machen, Werte und Kompetenzen sollen präsentiert werden. Es ist beabsichtigt, dass vier Personen an der Initiierung von Projekten arbeiten sollen.



I forbindelse med Sønderborg som Kulturhovedstad 2017 opfordrede Jens Andresen Region Sønderjylland – Schleswig til at gribe chancen ved at hjælpe Sønderborg.

Endelig nævnte Jens Andresen den planlagte workshop omkring evalueringen, som afholdes den 17. juni 2010. Han opfordrede deltagerne til virkelig at gøre sig overvejelser om, hvordan vi driver vores grænseoverskridende samarbejde videre optimalt. Jens Andresen er overbevist om at et grænsenært grænseoverskridende samarbejde fortsat har sin berettigelse.

Jens Andresen sluttede sin beretning med at takke Regionalforsamlingen, udvalgene og især bestyrelsen for en god dialog og et godt samarbejde. Endelig takkede han sekretariatet med Peter Hansen i spidsen for veludført arbejde og den altid venlige imødekommenhed.

Der var ingen bemærkninger til beretningen fra Jens Andresen.

6. Beretninger fra udvalgene og debat

- **Uddannelse og Udvikling** – der var ingen mundtlig beretning
- **Erhverv og Miljø** – der var ingen mundtlig beretning
- **Kultur, Kontakt og Samarbejde** – Udvalgsformand Frauke Kramer berettede om halvvejsbrochuren for Kulturbro-Kulturbrücke som forelå forsamlingens medlemmer. Derudover kom hun ind på muligheden for at arbejde videre med kultur; også efter Kulturbro-

Im Zusammenhang mit Sønderborg als Kulturhauptstadt 2017 forderte Jens Andresen die Region Sønderjylland – Schleswig dazu auf, die Chance zu ergreifen und Sønderborg zu helfen.

Schließlich sprach Jens Andresen den geplanten Workshop in Bezug auf die Evaluation an, der am 17. Juni 2010 stattfinden soll. Er forderte die Teilnehmer dazu auf, sich wirklich Gedanken dazu zu machen, wie wir unsere grenzüberschreitende Zusammenarbeit optimal weiter betreiben. Jens Andresen ist überzeugt davon, dass eine grenznahe grenzüberschreitende Zusammenarbeit weiterhin eine Existenzberechtigung hat.

Jens Andresen beendete seinen Bericht damit, der Regionalversammlung, den Ausschüssen und besonders dem Vorstand für gute Dialoge und eine gute Zusammenarbeit zu danken. Schließlich bedankte er sich beim Sekretariat mit Peter Hansen an der Spitze für die gut ausgeführte Arbeit und das immer freundliche Entgegenkommen.

Es gab keine Anmerkungen zu dem Bericht von Jens Andresen.

6. Berichte aus den Ausschüssen und Aussprache

- **Bildung und Entwicklung** – kein mündlicher Bericht
- **Wirtschaft und Umwelt** – kein mündlicher Bericht
- **Kultur, Kontakt und Zusammenarbeit** – Die Ausschussvorsitzende Frauke Kramer informierte über die Broschüre über Kulturbro-Kulturbrücke, die den Mitgliedern der Versammlung vorlag. Darüber hinaus nannte sie die

Kulturbrücke udløber i 2011 – her er det vigtigt at arbejde sammen. Jens Andresen gav Frauke Kramer ret i, at der skal findes noget nyt som efterfølger for Kulturbro-Kulturbrücke, idet der er kommet nogle fine projekter ud af projektet og det er en god kontaktfremmedling i regionen. Der arbejdes på at finde en efterfølger for Kulturbro-Kulturbrücke.

7. Årsregnskab 2009

Peter Hansen berettede om årsregnskabet for Regionskontoret for 2009, som udviser et overskud på kr. 195.454,55 / Euro 26.235,51 før øremærkninger eller kr. 25.874,55 / Euro 3.473,09 efter øremærkninger. Der er foretaget øremærkninger af overskuddet fra 2009 til 2010 til den dansk-tyske kulturpulje, udvalgsarbejdet, kurser og efteruddannelse samt markedsføring.

Der var ingen kommentarer til årsregnskabet for 2009.

8. Handlingsplan 2010

Det blev besluttet at udskyde udarbejdelsen af handlingsplanen 2010 til efter afholdelsen af workshoppen den 17. juni 2010.

9. Valg

Idet formandskabet skal over til tysk side blev Dieter Harrsen fra Kreis

Möglichkeiten weiter im Bereich Kultur zu arbeiten- auch wenn das Projekt Kulturbro-Kulturbrücke 2011 ausläuft- ist es wichtig zusammenzuarbeiten. Jens Andresen gab Frauke Kramer Recht darin, dass es etwas Neues als Nachfolger für Kulturbro-Kulturbrücke geben muss, weil aus diesem Projekt eine Reihe von guten Projekten entstanden ist und es zu einer guten Kontaktvermittlung in der Region beiträgt. Es wird daran gearbeitet ein Nachfolgeprojekt für Kulturbro-Kulturbrücke zu finden.

7. Jahresrechenschaftsbericht 2009

Peter Hansen berichtete über den Rechenschaftsbericht des Regionskontors für das Jahr 2009, der einen Überschuss von DKR 195.454,55 / Euro 26.235,51 vor der Zweckbindung oder DKR 25.874,55 / Euro 3.473,09 nach Zweckbindung aufweist. Es sind Mittelbindungen aus dem Überschuss 2009 nach 2010 überführt worden in den dänisch-deutschen Kulturpool, die Ausschussarbeit, Kurse und Weiterbildung sowie Marketing.

Es gab keine Kommentare zum Jahresrechenschaftsbericht 2009.

8. Handlungsplan 2010

Es wurde beschlossen, dass die Erstellung des Handlungsplans für 2010 bis nach dem Workshop am 17. Juni 2010 verschoben wird.

9. Wahlen

Weil der Vorsitz zur deutschen Seite wechseln soll, wurde Dieter Harrsen



Nordfriesland valgt som den nye formand for Region Sønderjylland – Schleswig. Det var efter aftale fra tysk side, og der var ikke andre forslag fra forsamlingen.

Posten som næstformand skal derfor over til dansk side og her blev Hans-Philip Tietje fra Region Syddanmark valgt som ny næstformand for Region Sønderjylland-Schleswig. Det var efter aftale med dansk side, og der var ikke andre forslag fra forsamlingen.

Herefter tog Dieter Harrsen ordet og takkede for valget. Han vil overtage den vigtige post og være med til at være brobygger ud fra de ressourcer vi har. Her er det vigtigt at prioritere og fastsætte indsatsområder i det grænseoverskridende arbejde for Region Sønderjylland – Schleswig.

10. Årsberetning 2009

Årsberetningen for 2009 forelå forsamlingen, idet den tidligere var blevet godkendt.

Inden pausen blev Kulturprisen 2010 uddelt af formand Jens Andresen og udvalgsformand Frauke Kramer. Prisen gik til projektet "54,5° Nord – eine KulturButterfahrt auf der Flensburger Förde".

vom Kreis Nordfriesland als neuer Vorsitzender der Region Sønderjylland – Schleswig gewählt. Dies geschah nach Absprache auf deutscher Seite und es gab keine weiteren Vorschläge.

Der stellvertretende Vorsitz geht deshalb auf die dänische Seite über und hier wurde Hans-Philip Tietje von der Region Syddanmark als neuer 2. Vorsitzender der Region Sønderjylland-Schleswig gewählt. Dies geschah nach Absprache auf dänischer Seite und es gab keine weiteren Vorschläge.

Danach ergriff Dieter Harrsen das Wort und dankte für die Wahl. Er wird diesen wichtigen Posten übernehmen und dazu beitragen, Brückenbauer zu sein, ausgehend von den vorhandenen Ressourcen, die wir haben. Hier ist es wichtig Prioritäten zu setzen und Handlungsfelder für die grenzüberschreitende Arbeit der Region Sønderjylland – Schleswig festzulegen.

10. Jahresbericht 2009

Der Jahresbericht 2009 lag der Versammlung vor, da er vorab genehmigt worden war.

Vor der Pause wurde der Kulturpreis 2010 durch den Vorsitzenden Jens Andresen und die Ausschussvorsitzende Frauke Kramer verliehen. Der Preis ging an das Projekt "54,5° Nord – eine Kultur-Butterfahrt auf der Flensburger Förde".



11. Infrastruktur

Formand for Udviklingsråd Sønderjylland, Hans Kirk, samt Burkhard Jansen fra Kreis Nordfriesland kom ind på infrastrukturen i vores region – se venligst de to vedhæftede præsentationer.

Anke Spoorendonk var glad for at høre Hans Kirk tale om Jyllands Korridoren og at der er kommet noget ud af infrastrukturkommissionen, hvor vi her i regionen også sidder med ved bordet. Ligeledes forespurgte hun om man ser på grænseoverskridende klyngespørgsmål i forbindelse med vedvarende energi– hertil svarede Hans Kirk at der også er deltagere fra tysk side. Samtidig kom Hans Kirk ind på at man skal have fat i regeringerne i henholdsvis København og Berlin – og ikke kun i Vejle og Kiel. Anke Spoorendonk kom også ind på Flensburg Universitæt, som er i fare for at lukke – og den regionale udvikling; vi skal være en vidensregion. Samtidig gjorde hun opmærksom på at et svar på en forespørgsel ved landsregeringen i Kiel omkring dansk undervisning i Schleswig-Holstein snart foreligger. Hans Kirk mente også at det er vigtigt at beholde Flensburg Universitæt; ellers kommer vi i længden også til at miste Syddansk Universitet i Sønderborg. I forbindelse med universiteterne kom Dr. Michael Schack ind på den udfordring regionen har med at holde på de unge. Der er succes med grænseoverskridende uddannelser til de unge; der er investeret 10 mio. Euro. Også Elisabeth Vestergaard kom ind på samarbejdet med grænseoverskridende uddannelser og fremhævede at vores region reelt er det eneste sted i Danmark, hvor der er et grænseoverskridende uddannelsessamarbejde – det finder ikke sted i f.eks. Øresund. Dieter

11. Infrastruktur

Der Vorsitzende des Entwicklungsrates Sønderjylland (Udviklingsråd Sønderjylland,URS), Hans Kirk, sowie Burkhard Jansen vom Kreis Nordfriesland gingen in ihren Vorträgen auf die Infrastruktur in unserer Region ein – weitere Informationen entnehmen Sie bitte den beigefügten Präsentationen.

Anke Spoorendonk freute sich über Hans Kirks Rede zum Jyllands Korridor und darüber, dass es eine Infrastrukturkommission geben wird, bei der wir hier in der Region auch mit am Tisch sitzen. Sie fragte auch nach, ob man die grenzüberschreitenden Clusterfragen in Verbindung mit erneuerbaren Energien berücksichtigt, – worauf Hans Kirk antwortete, dass es hier auch Teilnehmer von deutscher Seite gibt. Gleichzeitig wies Hans Kirk darauf hin, dass man sich auch an die Regierungen in Kopenhagen und Berlin wenden muss – und nicht nur an Vejle und Kiel. Anke Spoorendonk sprach auch die Universität Flensburg an, die vor der Gefahr steht, geschlossen zu werden – und die regionale Entwicklung; wir müssen eine Wissensregion sein. Gleichzeitig machte sie darauf aufmerksam, dass eine Antwort auf die Frage an die Landesregierung in Kiel über den Dänischunterricht in Schleswig-Holstein bald vorliegen wird. Hans Kirk meinte ebenfalls, dass es wichtig ist, die Universität Flensburg zu erhalten; sonst könne es langfristig auch geschehen, dass man die Syddansk Universitet in Sønderborg verlieren könne. In Zusammenhang mit den Universitäten ging Dr. Michael Schack auf die Herausforderung an die Region, junge Menschen zu halten, ein. Es gibt Erfolge bei der grenzüberschreitenden Ausbildung Jugendlicher, für die 10 Mio Euro investiert wurden. Auch Elisabeth Vestergaard ging auf die



Harrsen mente at Regionalforsamlingen skal opfordre bestyrelsen til at udarbejde en skrivelse til bevarelse af universiteterne. Hans Kirk så gerne at man oprettede en "energiuddannelse" her i regionen; det ville være den eneste i Danmark.

Eckhard Schröder kom ind på Fehmarn-Belt forbindelsen og mente, at godstransporten delvis vil flytte sig til denne region, hvortil Hans Kirk svarede at mange af varerne til Sjælland kommer fra Jylland og Fyn, så han så ikke noget problem her. Eckhard Schröder kom også ind på at man i workshoppen kunne se på hvordan man i regionen bliver bedre til at tiltrække arbejdskraft til regionen – det så Hans Kirk gerne, idet der mangler udvikling indenfor industri.

Bogislav-T. von Gerlach kom ind på arbejdskraften i regionen og tiltrækning af samme – hertil svarede Hans Kirk at man med samarbejde kan nå meget længere.

- bilag -

12. Præsentation Pontifex

Projektmedarbejderne Claus Gerlach Hansen og Thomas Haber præsenterede projektet Pontifex – se venligst vedlagte præsentation.

Zusammenarbeit bei der grenzüberschreitenden Ausbildung ein und hob hervor, dass unsere Region wirklich die einzige in Dänemark ist, in der es eine solche Ausbildungskooperation gibt – so etwas findet z. B. in der Øresund-Region nicht statt. Dieter Harrsen meinte, dass die Regionalversammlung den Vorstand auffordern solle, ein Schreiben zum Erhalt der Universität auszuarbeiten. Hans Kirk wünschte, dass man eine "Energieausbildung" hier in der Region errichtet, es wäre die einzige dieser Art in ganz Dänemark.

Eckhard Schröder ging auf die Fehmarn-Belt Verbindung ein und meinte, dass die Gütertransporte teilweise in diese Region abwandern werden, worauf Hans Kirk antwortete, dass viele der Waren für Seeland aus Jütland und von Fünen kommen, so dass er in dieser Hinsicht kein Problem sah. Eckhard Schröder erwähnte ebenfalls, dass man im Workshop prüfen könne, wie man in der Region besser Arbeitskräfte anziehen könne – dies begrüßte Hans Kirk, da es an Entwicklung in der Industrie fehlt.

Bogislav-T. von Gerlach ging auf die Arbeitskraft in der Region und die Anziehung von Arbeitskräften ein –hierzu antwortete Hans Kirk, dass man durch Zusammenarbeit viel erreichen kann.

- Anlagen -

12. Vorstellung Pontifex

Die Projektmitarbeiter Claus Gerlach Hansen und Thomas Haber stellten das Projekt Pontifex vor– weitere Informationen entnehmen Sie bitte der beigefügten Präsentation.

Anke Spoorendonk henviste til den dansk-tyske arbejdsgruppe fra 2005 med Kim Andersen og Franz Tønnes i spidsen og brugen af den udarbejdede rapport i Pontifex. Hertil kunne Claus Gerlach Hansen svare at den bliver brugt. Thorkild Jacobsen fremhævede at Pontifex skal være let anvendelig og anmodede om at de danske partnere bliver involveret. Stefan Musiolik forespurgte om der også er taget kontakt til Fehmarn-Belt regionen i forbindelse med Pontifex. Hertil kunne Claus Gerlach Hansen svare at Regionskontoret har kontakt til Fehmarn-Belt regionen, men ikke specifikt i forbindelse med Pontifex – dette vil man tage op.

- bilag -

13. Diverse

Stefan Musiolik kom kort ind på, at Heinz Maurus ville have talt om den nye Danmarks strategi samt Interreg efter 2013. Dette bliver der informeret om på et senere tidspunkt.

Anke Spoorendonk takkede den afgående formand Jens Andresen. Anke Spoorendonk kom ind på dansk undervisningen i de offentlige skoler; der foreligger snart en rapport.

Dieter Harrsen takkede på vegne af alle Jens Andresen for det store arbejde, han har lagt i det grænseoverskridende samarbejde – et arbejde der altid har været ærligt, sagligt men også humoristisk. Samtidig ønskede Jens Andresen Dieter Harrsen god vind i sejlene i hans nye hverv som formand for Region Sønderjylland-Schleswig. Slutteligt takkede Stefan Musiolik på

Anke Spoorendonk wies auf die deutsch-dänische Arbeitsgruppe von 2005 mit Kim Andersen und Franz Tønnes an der Spitze hin und fragte nach der Anwendung des Berichts im Pontifex-Projekt. Hierzu konnte Claus Gerlach Hansen antworten, dass der Bericht genutzt wird. Thorkild Jacobsen hob hervor, dass Pontifex leicht anzuwenden sein soll und bat darum die dänischen Arbeitsmarktpartner einzubeziehen. Stefan Musiolik fragte nach, ob im Zusammenhang mit Pontifex auch Kontakt zur Fehmarn-Belt Region aufgenommen worden ist. Darauf antwortete Claus Gerlach Hansen, dass das Regionskontor Kontakt zur Fehmarn-Belt Region hat, aber nicht speziell in Bezug auf Pontifex – man wird die Anregung aufnehmen.

- Anlage -

13. Verschiedenes

Stefan Musiolik ging kurz darauf ein, dass Heinz Maurus über die neue Dänemark-Strategie sowie Interreg nach 2013 hätte sprechen wollen. Hierüber wird nun zu einem späteren Zeitpunkt informiert.

Anke Spoorendonk dankte dem scheidenden Vorsitzenden Jens Andresen. Anke Spoorendonk ging auf den Dänisch-Unterricht an den deutschen öffentlichen Schulen ein, hierzu liegt bald ein Bericht vor.

Dieter Harrsen dankte im Namen aller Jens Andresen für das große Stück Arbeit, das er in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eingebracht hat – eine Arbeit die immer ehrlich, sachlich aber auch humorvoll war. Ebenso wünschte Jens Andresen Dieter Harrsen „guten Wind in den Segeln“ als neuer Vorsitzender der Region Sønderjylland-Schleswig.



vegne af Landsregeringen og Heinz Maurus Jens Andresen for hans store arbejde.

Mødet sluttede kl. 17.26.

Schließlich dankte Stefan Musiolik im Namen der Landesregierung und im Namen von Heinz Maurus Jens Andresen für seine großen Einsatz.

Die Sitzung endete um 17.26 Uhr.